

Erbsen, Leberkas und Fliesenkleber

„Tom-Grimm'sches Kabarett“, einen Hauch von sprudelndem Improvisationstheater und geballtes Hexeneinmaleins – aus zehn Rollen des großen Musicals mach drei, nein diesmal vier – genossen 100 begeistert-amüsierte Gäste am Samstagabend in der ausverkauften Herzogsburg.

Das große Erbsen-Musical „Oschnputtl“ mit letztjähriger Weltpremiere in Landau ist bereits lobend in aller Munde. Da die große Fassung Stadthallenformat erfordert, schrieb Autor, Songschreiber und Komponist, Multitalent und Lebenskünstler Tom Bauer – vielen bereits bekannt durch seine „Grimminellen Gschichten“ – das Musical



Produzent Tom Bauer.

zu einer Kabarettfassung um. Diese wandert nun gut gelaunt über die Kleinkunsth Bühnen der „boarischen Welt“. Tom Bauer fungiert hier in Personalunion als Erzähler und Pianist. Eva Petzenhauser – im großen Musical das Oschnputtl – übernimmt sämtliche Frauenrollen. Sebastian Hagengruber, alias Prinz Ferdinand, singt und spricht die verschiedenen Männerrollen. In der Herzogsburg ergänzte Veronika Kreuzpaintner – ureigentlich die Stieftochter Elvira – das Trio, um die leicht indisponierte Stimme von Eva Petzenhauser zu entlasten.

Es entstand ein spritzig-witziges, Laune machendes musikalisches Kabarett erlebnis in mehrfacher Hinsicht. Der Zuschauer begegnet dem Märchen „Oschnputtl“ mit all den netten Episoden, die die Gebrüder Grimm in ihrem – „fälschlicherweise Aschenputtel“ genannten – Märchen weggelassen haben. Das Ganze wird von Tom Bauer in urwüchsigem „Boarisch“ schnurrig in Reimen kredenzt. In erstaunlicher Schnelligkeit wechseln die Protagonisten glaubhaft zwischen den verschiedenen Rollen hin und her. So genießen die verblüfften Zuschauer die schwungvollen Songs, die urigen Texte und die hervorragende Gesangs- und Schauspielkunst der vier Interpreten. Eva Petzenhauser schlüpfte nahtlos in die verschiedensten Schauspielrollen. So imitiert sie hinreißend etwa Oschnputtl, Stiefschwester oder

Stiefmutter in einer Szene, ohne ihren Barhocker dazu zu verlassen. Sie wechselt im Bruchteil einer Sekunde Stimmlage, Dialekt, Gestik und Mimik. Das Publikum amüsiert sich dabei köstlich. Vor allem der Wechsel zur in der Nase bohrenden, kaugummikauenden, lispelnden Stiefschwester und die Interpretation des glucksend-kichernden Lehrmädels der „Täubchen CO KG oder war es GmbH“ löst herzhaftes Lachen aus. Veronika Kreuzpaintner begeistert insbesondere im Duett-Höhepunkt mit dem Prinzen „Du bist mei Traumfrau“. Sebastian Hagengruber erweckt nicht nur Prinz, Vater Puttl oder brummigen Handwerksmeister Täuberich mit Stimme, Handwinken und schmachtenden oder ratlosen Blicken zum Leben, sondern übernimmt auch im höchsten Tenor witzig einen Stieftochterpart.

In einem – vermutlich zu Zeiten von Günther Jauch und Shakira existierenden, so jedenfalls insistiert das Fragequiz an den Prinzen, – bayerischen Märchenreich lebt der wohlhabende Witwer und Erbsentandler Quirin Puttl mit seiner bezaubernden Tochter Oschnputtl. Sie überredet den Vater, dessen Leibspeise Erbsen in allen Variationen sind, zu einer Heiratsannonce. „Der Erbsentandler von der Au/ der sucht sich eine neue Frau.“ Er wird in der Maria Stief mit Töchteranhang (besser auch das Kleingedruckte lesen!) fündig. „Mei, Augen

hat die wunderschö“, „und Körbchen-Größe Doppel-D“. Von da an kriegt er gar nicht mehr mit, wie Oschnputtl von den böartigen Stiefschwestern (herrlich das Stiefschwestern-Duett) drangsaliert wird. „Mir san de besten im Verpetzen, bei Intrigen und im Lästern, mia zwao san die gefürchteten Stief-Schwestern!“ Als der König die Single-Damen zum Ball einlädt, um seinen gelangweilten Prinzen zu verheiraten –, „doch i wink grad nur vom Balkon/wahrscheinlich no bis zur Pension“ – rauschen die Stiefs zum Fest. Oschnputtl muss zuhause Erbsen aus der Asche lesen. Doch da kommen die chaotischen Handwerker der Täubchen Co KG gerade recht, die sich, um den „Leberkas auf'm Ball“ nicht zu verpassen, um eine eigenwillige Arbeitslösung bemühen. So schafft es Oschnputtl noch auf den Ball und kann den Prinzen mit ihren Quizfragen verliebt machen. Doch sein schmachtes „Du bist mei Traumfrau“ geht ihr dann doch zu schnell. Auf der Flucht bleibt ihr Schuh kleben – die Täubchen hatten für die Treppe zu viel Fliesenkleber verwendet. So macht sich der Prinz auf die Suche nach „dem passenden Haxn“. Mehr wird hier nicht verraten! Aber am 3. März kann das große Erbsen-Musical in der Stadthalle erlebt werden. Das Kleinkunst-Musical in der Herzogsburg machte Appetit auf noch mehr kreatives Feuerwerk.

Diana Wolf



Veronika Kreuzpaintner und Sebastian Hagengruber bei ihrem famosen Liebes-Duett.



Eva Petzenhauser und Sebastian Hagengruber schlüpfen gesanglich und schauspielerisch begeistert in die verschiedensten Rollen.